

Arbeit und Beruf auf den Philippinen, Teil 3

In Ergänzung zu zwei vorherigen Ausgaben über ungelernte Berufe auf den Philippinen, soll es heute um Berufe am Wasser gehen. Viele reichen nicht, um die eigenen Familien zu ernähren. GGAP e.V. möchte das ändern. Durch die Ausbildungsförderung von Handwerk und modernen Dienstleistungsberufen sollen jungen Menschen eine Perspektive in ihrer Heimat bekommen. Wir fördern keine Berufe, die primär zur Ausreise in reichere Länder qualifizieren, um somit nicht den Braindrain von vor Ort dringend benötigten Fachkräften zu fördern.



Fischerei ist eines der ältesten Gewerbe der Welt. Hier, vor der Insel Negros, wird es noch mit einfachen Mitteln betrieben. Die ganze Dorfgemeinschaft fasst mit an. In Konkurrenz zu den internationalen Fangflotten wird das Überleben und Ernähren einer Familie in diesem Beruf immer schwerer.



Die Häuser vieler Fischerfamilien, hier auf der Insel Panay, sind mit Stelzen gleich ins Meer gebaut. Dadurch muss keine Pacht für Grund und Boden gezahlt werden, aber dieses „Wohnen mit Meerblick“ bedeutet auch, Wind und Wetter ausgeliefert zu sein, und das in einem Land, über das ca. 15-20 Taifune pro Jahr hinweggehen.



Ein anderer Beruf, der schon von den Vätern im Schulalter gelernt wird, ist Fährmann. Hier ein vielleicht 13-jähriger Knabe bei der Überfahrt zwischen Cebu und Negros.



Auf einer ganz anderen Fähre, bei der Nachtüberfahrt von Cebu nach Mindanao, schleppen sich junge Kerle und Familienväter mit Gepäckmengen ab, die dreimal über europäischen arbeitsmedizinischen Standards liegen dürften.



Am Ankunftsplatz in Cagayan de Oro rudern Familien an die Fähre heran und ermuntern die Passagiere, Münzen in das dreckige Hafenwasser zu werfen. Die wertvollste Münze, 20 Pesos ist dabei ca. 30 Cent wert, die kleinste 25 Centavos ca. 0,4 Cent. Die Kinder der Familien springen dann ins Salzwasser und tauchen nach dem, wovon die Familie dann leben soll.



Frauen mit Kindern am Rio d'Oro, Mindanao bei der Familienwäsche und Hygiene. Die Philippinen sind mit Wasser gesegnet, aber die Qualität lässt oft zu wünschen übrig.



Harte körperliche Arbeit beim Kies "abbau" aus dem Flußbett dem Tanjay River auf Negros für den Straßenbau. Die Arbeit wird oft im Jugendarter begonnen, wie alt man damit wohl werden kann ...?

Die heutigen Berufe zeigen auch recht deutlich, dass hier noch typisch in Männer- und Frauenberufe eingeteilt wird. Erst eine Ausbildung eröffnet Mädchen und Jungen bessere und angeglichene Chancen für einen Ausweg aus der Armut.

Sebastian Spinner für GGAP e.V.